

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 189.

Leipzig, Dienstag den 17. August 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Aufruf!

Ein volles schweres Kriegsjahr liegt hinter uns.

Wohl dürfen wir im Anblick verheißungsvoller Siege durch die Pforte des zweiten Jahres schreiten. Aber Kampf und Wunden bleiben auch ferner unsere Begleiter.

Als vor Jahresfrist schwerste Wolken über dem Vaterlande hingen, fanden wir Herzen und Hände offen für die Berufsgenossen, denen die wehesten Wunden geschlagen waren. So wird es auch heute der einmütige Wille aller Berufsangehörigen sein, unsern Kämpfern draußen die tröstliche Beruhigung zu geben, daß der Deutsche Buchhandel in Treue und Dankbarkeit sich ihrer Angehörigen daheim annimmt.

Über 34 000 Mark hat die Opferfreudigkeit der Kollegen unserer Kriegshilfe in diesen zwölf Monaten gespendet. Aber mit jedem Monat mehren sich die unzulänglich versorgten Familien; unsere Kriegsmittel sind bis auf 12 000 Mark erschöpft. Und die schwersten Lasten werden erst auf uns liegen, wenn nach dem ersehnten Friedensschluß die wirtschaftlichen Verhältnisse nur langsam wieder in geordnete Bahnen fließen.

So bitten wir an der Wende eines Zeitabschnittes, der mit Gottes Hilfe dem Vaterlande und dem Deutschen Buchhandel viel Bedrohliches erspart hat, erneut und herzlich um reichliche Gaben.

Nach wie vor nimmt unser Schatzmeister, Herr Max Schotte, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 41a, direkt oder auf das Konto des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen bei der Dresdner Bank, Berlin, Depositenkasse K, Kriegsbeiträge entgegen. Über die Eingänge wird im Börsenblatt quittiert, soweit uns nicht gegenteilige Wünsche geäußert werden.

Berlin, im August 1915.

Der Vorstand

des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel.

Edmund Mangelsdorf.

Max Schotte.

Max Paschte.

Reinhold Borstell.